

Unser BVJ



Ausgabe 2021/22 – Schulen in aller Welt

Inhalt

Am Anfang war die Angst	Seite 03
Testen-Testen – Testen	Seite 04
Grüße aus Hong Kong.....	Seite 05
Grüße aus Warschau	Seite 07
Kenia-Special Grüße aus Kenia	Seite 09
Grüße aus Ebersberg	Seite 17
Farbabstufung und Wischtechnik – BVJ-Kurs Farbe	Seite 18
Schulausflug: NS-Dokumentationszentrum München	Seite 19
Medientechnologie	Seite 20
Manu’s Ketchup!	Seite 23
BENergy Drink.....	Seite 24
Augenkrebs!	Seite 26
Üben in der Raumausstattung: Fadenbilder	Seite 27
BVJ-Autobahnreportage.....	Seite 28
Wie ein Kerzenständer aus Kupfer entsteht – Bilder aus dem Kurs Metall	Seite 30
Oh, Mann!	Seite 31
Impressum	Seite 31
Schöne Ferien!.....	Seite 32

Blumen aus dem BVJ-Kurs Farbe



Am Anfang war die Angst

Eine Fragebogenaktion Anfang September. Mitgemacht haben 17 von Euch. Wie geht es Euch an Eurer neuen Schule? Das war die Fragestellung. Und viele, viele von Euch haben uns zu verstehen gegeben, dass sie Ängste verspüren. Was waren das für Befürchtungen?

Manche von Euch hatten die konstante Befürchtung, das nicht zu verstehen, was der Lehrer sagt. Manche von Euch hatten Angst, in irgendeiner Weise gedemütigt zu werden. Einer von Euch sprach ganz konkret an, dass er nie, nie wieder Mobbing ausgesetzt sein will. Manche hatten Angst vor Druck und Vorurteilen von Mitschülern. Angst vor Proben war ein ganz wichtiges Thema. Zwei Jugendliche von Euch haben konkret angegeben, dass sie befürchten, nicht alles verstehen zu können, wenn Lehrer zu schnell sprechen.

Auch MitschülerInnen können einen beständig ärgern, provozieren, beleidigen. Auch das war eine Befürchtung von manchen von Euch. Da spielen Wertvorstellungen oder auch nur Sprüche von Freunden eine große Rolle. Man muss sich manchmal verteidigen, wenn Aussagen wie diese kommen: „Alle anderen gehen in München in die Schule – warum gehst Du nach Kirchseeon?“ Noch so ein Aspekt, worauf unsere Schüler manchmal von Gleichaltrigen angesprochen worden und was sie als verletzend empfinden, sind Sprüche wie: „In Kirchseeon seien doch nur Bekloppte!“

Manche unserer Schüler hatten auch die Befürchtung, aus der Klassengemeinschaft ausgeschlossen zu werden – warum auch immer.

Jetzt, ein ganzes Schuljahr später: Ja, es gab schwierige Situationen. Euerer Lehrer und auch die Schulleitung haben sich alle Mühe gegeben, nichts zu übersehen und auch zu reagieren, wenn es sein musste. Der Effekt: Ihr seid diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche dieses Jahr durchgestanden haben. Ihr habt Euch aufrichtig und erfolgreich durch dieses Berufsvorbereitungsjahr geschlagen! Ihr habt Tapferkeit, Mut, Klugheit gezeigt und habt Euch an das Maß der Regeln gehalten. Ihr habt uns auch den Mut gezeigt, einen Hinweis zu geben, wenn etwas in Ordnung zu bringen war ... und so habt Ihr Euer Berufsvorbereitungsjahr, verstanden als „Bewährungsprobe“, wirklich gut gemeistert!

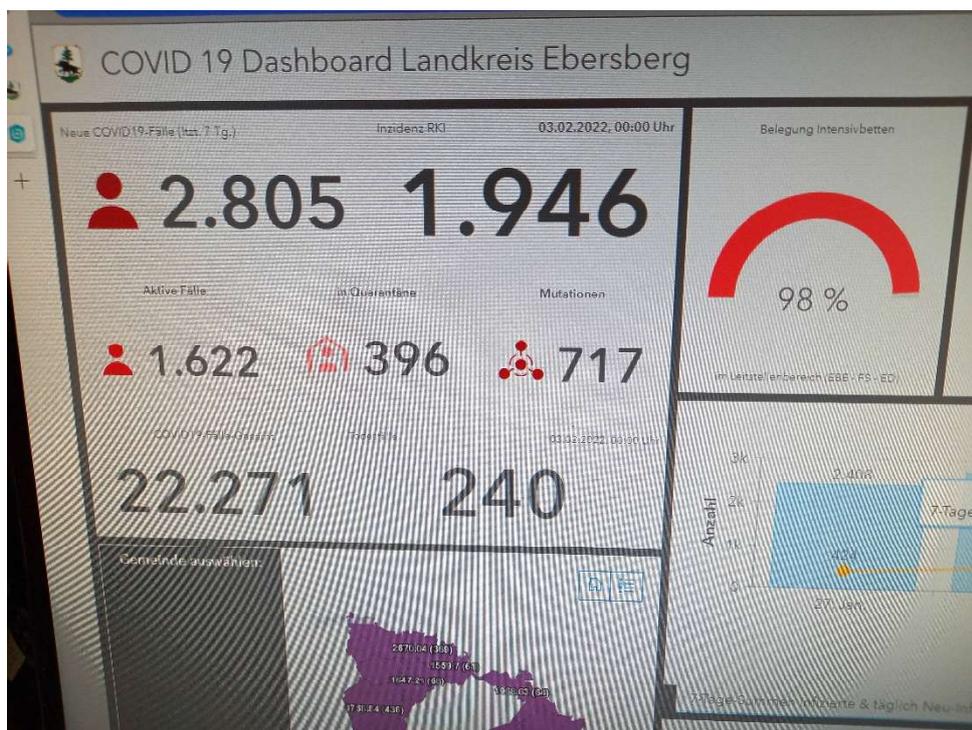
Die oben angeführten Ängste braucht jetzt wirklich keiner von Euch mehr zu haben, ja?

Ich für meinen Teil empfand Eueren Zusammenhalt als erwähnenswerte Gemeinschaftsleistung, deshalb schreibe ich Euch das auch so für Euer BVJ-Schülerzeitung. Und zwar sehr, sehr gerne.

M. Bader

Testen-Testen-Testen

Das dritte Schuljahr in Folge unter Pandemiebedingungen. Aber ... im Schuljahr 2021/22 gab es keinen Lockdown und Distanzunterricht hatte nur, wen es erwischt hat. Nach einem Schuljahr mit Monatlang anhaltenden Inzidenzraten von über 2000 Einwohner auf 100.000 Einwohner im Landkreis Ebersberg ist es kein Wunder, dass es wohl nahezu jeden von uns erwischt hat und eine Auszeit über sich ergehen lassen musste. Besonders ärgerlich, wenn die zwei Striche auf dem Schnelltest ausgerechnet in den Ferien kommen.



Hat Euch die Testerei auch so genervt? Oder habt Ihr Euch daran gewöhnt?



Grüße aus Hong Kong

Hallo, ich heiße Nica und ich schwimme und tanze gerne. Auch Chorsingen macht mir Spaß. Ich bin erst seit 2015 in Deutschland, bis dahin war ich in Hong Kong, einer Millionenstadt in China zu Hause. Dort bin ich auch zur Schule gegangen. Fächer wie Deutsch oder Sozialkunde gab es dort gar nicht. Umso schwerer war für mich ein kompletter Neustart in Deutschland, für mich eine vollständig neue Welt, in der ich mich erst einmal zurechtfinden musste. Und die Schwierigkeiten fingen für mich mit einer komplett anderen Sprache an.

Bis dahin war ich in Hong Kong an der Schule. Die Schulen sind so organisiert wie die in Großbritannien, das liegt daran, dass Hong Kong ja britische Kronkolonie war und erst seit 25 Jahren wieder eine chinesische Stadt ist. Hong Kong ist aber eigenständig; es nennt sich „Sonderverwaltungszone“.

Der Kindergarten kann ab dem dritten Lebensjahr für drei Jahre besucht werden. Ab dem sechsten Lebensjahr beginnt die Schulpflicht und alle Schüler besuchen die sechs Jahre dauernde Grundschule. Was ganz anders ist als an unserer Schule: alle Schüler tragen Schuluniform. Und alle Schüler sind sehr, sehr ehrgeizig!



Kann man sich in Deutschland nicht vorstellen: Schuluniformen!

„Hong Kong“ bedeutet in kantonesischer Sprache „Duftender Hafen“ – die Stadt mit siebeneinhalb Millionen Einwohner liegt am Perlfluss. Da gibt es einen sehr, sehr großer Hafen. Denn der Handel und das Bankgewerbe sind in Hong Kong die wichtigsten Einkommensquellen. Die Menschen sind fast alle Chinesen, auch wenn Hong Kong lange Jahre eine englische Kolonie war.



In Hong Kong gibt es ganz viele Hochhäuser, weil die siebeneinhalb Millionen Bewohnern ja irgendwo wohnen müssen. Es ist eine der teuersten Städte der Welt und hat etwa 1000 Quadratkilometer Fläche. Zum Vergleich: München hat nicht mal eineinhalb Millionen Einwohner, aber eine Fläche von etwa 300 Quadratkilometer. Das heißt: Für die fünffache

Einwohnerzahl von München steht nur dreimal so viel Platz wie in München zur Verfügung – da wird es automatisch eng. Hier ein Eindruck. **Bild: dertour.de**

Doch das Bevölkerungswachstum in Hong Kong geht weiter und man versucht, durch Aufschütten Platz im Meer zu gewinnen. Für viele nicht so reiche Menschen ist es aber gar nicht leicht, Wohnraum zu finden; Menschen, die zu mehreren in kleinsten Appartements wohnen müssen, die oft nur durch dünne Wände getrennt sind, nennt man „Käfigmenschen“.

Auch die Temperaturen sind in Hong Kong ganz anders, so etwas wie Winter gibt es hier nicht. Der Sommer ist sehr heiß und regnerisch. Da besteht regelmäßige Taifun-Gefahr.

Natürlich ist Hong Kong für ganz viele Touristen interessant, weil man hier insbesondere elektronische Artikel günstig einkaufen kann. Und die vielen, vielen Häuser muss man gesehen haben! (Bild: www.wikipedia.de)



Ich für meinen Teil bin jetzt aber froh, dass ich mich in München zurechtfinde, dass ich neue Freunde gefunden habe. So habe ich das Gefühl, so angenommen zu sein, wie ich eben bin und dass ich eine Ausbildung zur Polster- und Dekorationsnäherin in Kirchseeon machen darf.

Grüße aus Warschau

Von Nara

Ich bin eine Berlinerin. Und das ist gut so. Das hindert mich aber nicht daran, auch an anderen Orten wie zum Beispiel eine Zeit lang in Polen oder hier in Bayern zu wohnen.

Meine Kindergarten- und Grundschulzeit durfte ich zum Teil in Polen verbringen. Meine Eltern haben damals in Warschau gearbeitet. Warschau ist die Hauptstadt in Polen. Und in vielen, vielen europäischen Hauptstädten gibt es Deutsche Schulen. Ich hatte das Glück, in der deutsch-polnischen Begegnungsschule Willy-Brandt-Schule sowohl in den Kindergarten als auch in die Grundschule gehen zu dürfen.

Die Schule ist nach einem ehemaligen und mittlerweile verstorbenen Bundeskanzler benannt, der für die Aussöhnung mit Polen nach dem 2. Weltkrieg mit seinen vielen, vielen Toten sehr viel getan hat.

Wenn ich an meine Zeit an der Willy-Brandt-Schule zurückdenke, dann fällt mir als erstes ein, wie wir in den Mittagspausen zu zehnt an einem Tisch saßen und in den Schüsseln vor unseren Tellern waren Nudeln, Hackfleisch, Kartoffeln, Fleisch, Salat, Joghurt, Äpfel, Bananen ...

Geliebt habe ich den Kunstunterricht, da gab es ganz viele Experimente, wo man zuschauen durfte, außerdem hat es mir Spaß gemacht, an der Weihnachts- und Frühjahrsdekoration mitbasteln zu

dürfen. Und dann war da noch der Schlagzeugunterricht, den ich irre cool fand.

Das besondere an der Willy-Brandt-Schule ist, dass hier deutsche und polnische Kinder zusammen in die Schule gehen. Das erfordert sowohl bei den deutschen als auch bei den polnischen Schülern die Bereitschaft, Verantwortung füreinander zu übernehmen. Auch die Stichworte Kommunikation, Demokratie, Begegnung, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Weltoffenheit, Respekt, Dialog, Höflichkeit und Transparenz spielen in dieser Schule eine besonders große Rolle.

So entstehen auch Freundschaften. Meine besten Freundinnen waren Svenja, Iris und Marie. Aber es gab auch noch andere Mädchen, mit denen ich auf dem Spielplatz war. Wir waren sogar mehrfach im Zoo. Wir haben Wettläufe über den ganzen Schulhof gemacht und wir haben Fangen gespielt. Am schönsten war's jedoch immer beim Mittagessen, zu zehnt am Tisch, mit Schüsseln voll Nudeln, Hackfleisch, Kartoffeln, Fleisch, Salat, Joghurt, Äpfel, Bananen ... wir hatten uns immer was zu erzählen!



Grüße aus Kenia



Hast du schon einmal mal einen Strauss rote Rosen bekommen? Magst du gerne Annanas? Bevorzugst du geschmacksintensive Kaffeesorten- oder magst du lieber Tee? All diese Dinge kommen aus einem Land in Ostafrika, nämlich Kenia.

Herzlich willkommen in Kenia! Das Land Kenia liegt im Osten von Afrika am indischen Ozean - bekannt sind die Städte Mombasa – die große Hafenstadt und Nairobi, die Hauptstadt von Kenia.

Wenn du jemals rote Rosen aus fairem Handel gekauft hast, stammen diese mit großer Wahrscheinlichkeit vom Lake Naivasha. Das ist ein großer See in Kenia. Früher war da Fischfang die Erwerbstätigkeit Nummer eins, dann sind da riesengroße Schnittblumenplantagen entstanden. Klar, man braucht da keine Heizung für Riesengewächshäuser wie für die Tulpen aus Amsterdam. Dafür gibt es jetzt im Lake Naivasha auch keine Fische mehr, denn die mögen die Rückstände von den Düngemitteln aus den Riesenrosenfarmen nicht so gerne und schwimmen kieloben im See herum. Aber auch egal: Deine Rosen wurden jedenfalls ein paar hundert Kilometer weiter in Nairobi an Bord eines Frachtflugzeuges gebracht, auf 7 Grad Celsius heruntergekühlt und stehen wenige Stunden nach der Landung in Deinem Supermarkt.

Dein Kaffee aus Kenia ist etwas länger unterwegs. Der wird nämlich in der Hafenstadt Mombassa aufs Schiff veladen, dann muss das Schiff durch den Suez-Kanal - und das kann dauern! Wenn du gerne schwarzen Tee trinkst, dann ist mit Sicherheit auch kenianischer Tee in der Mischung in deinem Teebeutel der Geschmacksrichtung „Earl Grey“. Nicht alle Annanas, die Du kaufst, kommen aus Kenia, aber bestimmt ein großer Teil davon kommt aus dem ostafrikanischen Land.

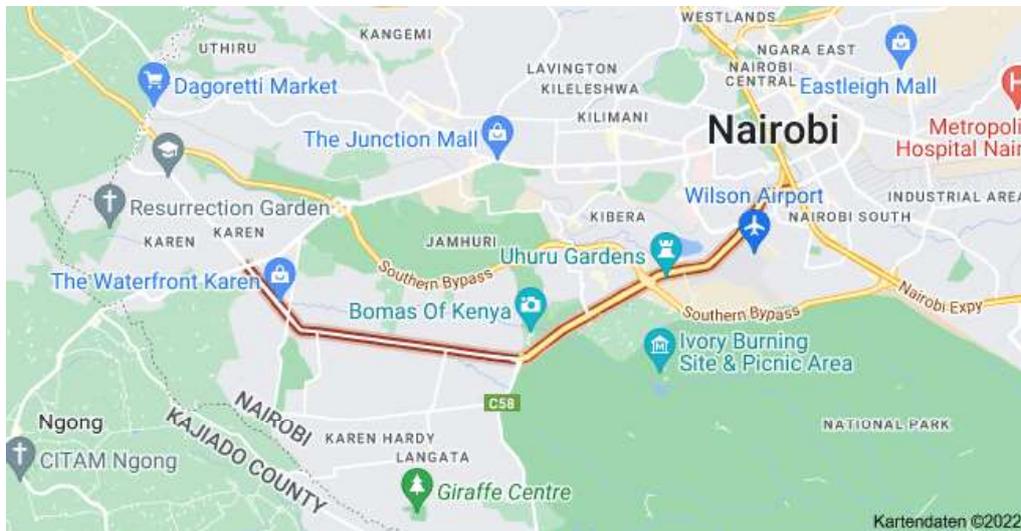
Der Kurs „kaufmännische Grundlagen“ hat exklusiv für das Nachrichtenmagazin „unser BVJ“ ein Kenia-special erstellt. Übrigens macht Wirtschaftsgeographie viel, viel mehr Spaß als kalkulieren, reklamieren, korrigieren, frankieren oder fakturieren. Hier sehen sie die Ergebnisse von unserer Recherche. Viel Spass beim Lesen wünschen
Julia, Amelie, Stefan



Drei Sträuße weiße Rosen. Gekauft am 27. Juni in der Zeit zwischen 11:15 und 11:45 Uhr in drei verschiedenen Supermärkten verschiedener Handelsketten, alle drei Supermärkte im Umkreis von 500 Metern. Alle haben den gleichen Verkaufspreis, alle drei haben das Emblem von „Fair Trade“, die Blumenzahl pro Strauß ist jedoch unterschiedlich. Auf zwei von drei Sträußen ist ein Hinweis auf den Vertreiber „Afri Flora.“ Egal, welcher Vertreiber es war - Bestimmt waren die Rosen vor 24 Stunden noch in Kenia. Und sehr wahrscheinlich waren sie auch im gleichen Frachtflugzeug.

Kenia – Special:

Abenteuer Langata Road



Quelle der Karte: google-maps.

Nairobi ist eine Stadt mit viereinhalb Millionen Einwohnern und die Hauptstadt des Landes Kenia. Sie liegt knapp jenseits des Äquators und war vor 120 Jahren nichts weiter als ein kleiner Bahnhof an einer Eisenbahnlinie, welche die britischen Kolonialherren zwischen der Hafenstadt Mombasa und der Grenze zum Nachbarland Uganda erbauen ließen. Kaufmännische Bedeutung der Eisenbahn: Das viele Tropenholz, das man in Europa für den Schiffsbau brauchte, musste vom Landesinneren in die Hafenstadt Mombasa gebracht werden. Nairobi hat den Vorteil, über 1600 Meter hoch zu liegen. Da gab es dann nämlich keine Stechmücken, Tse-Tse-Fliegen und das Gebiet war trotz der eher sumpfigen Gegend somit erst einmal malariafrei. Außerdem bedeutet diese Höhenlage, dass es bei weitem nicht so heiß ist wie etwa in Mombasa. So ist es bestimmt kein Wunder, dass der kleine Bahnhof immer größer wurde und viele Weiße hierherkamen. Es entstand ein Handels- und Kulturzentrum, vorwiegend für Weiße. Das lässt sich am besten so beschreiben: Eine ganz berühmte Schriftstellerin ist Tanja Blixen. Vielleicht hast Du den Film „Jenseits von Afrika“ gesehen oder – noch besser – sogar das Buch gelesen. Nun, Tanja Blixen hieß eigentlich Karen Blixen und hatte genau hier die Kaffeefarm, die sie beschreibt. Ihr zu Ehren heißt dieser sehr reiche Stadtteil von Nairobi „Karen“.

Karen, das ist der eine Endpunkt der Langata Road. Die Straße führt ins Zentrum der Stadt Nairobi, wo viele Hochhäuser stehen, die Regierungsviertel, die Gebäude der Vereinten Nationen und viele Bürohochhäuser internationaler Firmen sind. Die Langata Road ist geschätzt 20 Kilometer lang und zwischen dem superreichen Karen und dem supermodernen Zentrum von Nairobi führt diese Straße vorbei an den modernsten Krankenhäusern, den größten Tierparks, den allerschönsten Kaffeehäusern, die man sich vorstellen kann – und die Langata Road führt auch vorbei an Kibera, einem der größten Slums in Afrika, an Autowerkstätten in ehemaligen Schiffscontainern, an vielen, vielen Einrichtungen für bedürftige Kinder. Da gibt es einen Inlandflughafen an der Langata Road und die Bomas of Kenya, das ist so etwas wie die Glentleiten auf Afrikanisch. Und ... jawoll, auch ein Berufsbildungswerk gibt es an der Langata Road. Und das allerbeste: Eine meiner Schülerin sagt im Kurs: „Die Straße kenne ich auch!“

Ach ja, dass die Stechmücken, Tse-Tse-Fliegen und andere krankmachende Insekten nicht in die kalte Umgebung von Nairobi mit ihrer Jahresmitteltemperatur von nur 20 Grad Celsius kommen, ist auch Geschichte. Mir haben die Viecher jedenfalls sauber die Beine zerstoehen

Schauen wir sie uns an, die Langata Road, vorbei an Tierparks, einem der größten Slums in Afrika neben Luxuswohnvierteln, Luxuseinkaufszentren, Shelter – das sind Schutzeinrichtungen für Straßenkinder und daran angeschlossen ist ein Berufsbildungswerk.

M. Bader



Wer meint, diese Paviane seien Schmusetiere, irrt. Warum ist hier kein Mensch am Straßenrand einer Hauptstraße mitten in einer Viereinhalb-Millionen-Stadt zu sehen? Klar, wer mit diesen Affen in Kontakt gerät, ist anschließend womöglich Ohrringe und Handy los ...

Wohnen in der Langata Road



Solche Hütten gibt es nur im Museum „Bomas of Kenia“. Das ist die traditionelle Wohnform auf dem Land in Kenia, aber in der Stadt Nairobi sieht das Wohnen anders auf. Hier ein paar Eindrücke:



Gebaut wird in Nairobi viel und modern. Hier eine Neubausiedlung an der Langata Road. Nur: Wohnen muss man sich auch in Nairobi leisten können. Selbst Bankangestellte und Juristen sind oft ohne Luxuswohnung, weil auch sie sich die Mieten in Nairobi nicht leisten können. Sie hausen in einem der vielen Elendsviertel der Stadt Nairobi. Und der größte davon heißt Kibera. Auch hier haben wir ein Bild. Der

Abstand zwischen den Orten auf den Bildern beträgt weniger als drei Kilometer.

**Man sieht Wellblech, Rauch
und wenig grün – der Slum
Kibera mitten in Nairobi an der
Langata Road.**



Bombenstimmung in der Langata Road

Lieben Sie Shopping? Finden Sie Einkaufsmalls wie in Perlach, Pasing oder in der Nähe des Olympiaparks zu banal? Wir empfehlen Ihnen ein Einkaufszentrum direkt an der Langata Road in Nairobi, und zwar im Luxusstadtteil Karen. Es gilt als Symbol für den wirtschaftlichen Aufstieg Kenias.



Allerdings gibt es Neider: So sah dann das Einkaufszentrum einige Monate, nach dem Herr Bader dort war, nach einer Geiselnahme mit anschließender Bombenzündung aus. Zu der Geiselnahme und der Bombenzündung, die 2013 war, bekannte sich die [Al-Shabaab](#)-Miliz aus dem benachbarten Somalia. Als dann Amelie in Nairobi war, war das Ganze schon wieder aufgebaut.

Bombenanschläge in Nairobi sind übrigens nichts vollständig Ungewöhnliches, wir haben Bilder gesehen, wie auch auf die US-Botschaft ein Attentat verübt wurde.

Bild: www.welt.de



Straßenkinder in Nairobi

Viele, viele Kinder in Nairobi sind ohne Eltern. Wie viele, das weiß keiner, aber sicher sind es hunderttausende. Das heißt, sie haben niemanden, der für sie den Schulbesuch bezahlt, sie haben niemanden, der ihnen zu essen gibt und Kleidung gibt es auch nicht. Die Zukunft dieser Kinder und Jugendlichen steht in den Sternen. Und irgendwie müssen sie jeden Abend trotzdem etwas zu essen haben. Da sind alle Mittel recht; kriminelles Handeln, Prostitution, Alkohol- und Drogensucht sind weit verbreitet.

Es gibt viele, viele Organisationen, die sich um Straßenkinder kümmern. In der Langata Road sind da die Salesianer Don Boscos, die gleich zwei Einrichtungen betreiben. Amelie hat einen ganzen Koffer voll Kleidung und Spielsachen in einer anderen, ähnlichen Einrichtung abgegeben. Wir wissen aus einem YouTube-Video, dass die Piloten der Frachtflugzeuge, die die Rosen in Nairobi nach Europa abholen, eine Cargo Union mit dem Zweck gegründet haben, ein Zentrum für diese Kinder zu betreiben. Und wir werfen einen Blick in eine der beiden Einrichtungen, die Herr Bader besucht hat – es handelt sich nämlich um eine Art Berufsbildungswerk. Nur ohne BVB und ohne BVJ.



Eindrücke aus dem Berufsbildungswerk der Salesianer Don Boscos in Nairobi an der Langata Road.

Der Bau und die Ausstattung der Einrichtung ist mit Spendenmitteln von Missereor Deutschland finanziert worden.





Grüße aus Ebersberg

Wieso eigentlich Ferien in Afrika, Thailand, Italien oder Miami Beach? Ich freue mich auf ein paar Tage zu Hause! Bei mir in Ebersberg gibt es jede Menge Badespaß am Klostersee, da ist immer richtig was los! Cappuccino trinken, Eis essen, Pizza essen ... alles ist im Umkreis von 200 Meter um den Marienplatz ganz leicht möglich. Mein Lieblingsessen ist übrigens ein Teller Spaghetti Bolognese. Es gibt ein Einkaufszentrum mit allem, was man zum Leben braucht, zum Beispiel Handyladen, Eisdiele, Klamotten. Kultur haben wir auch jede Menge, zum Beispiel eine Akropolis, ein altes Kino, der Klosterbauhof. Es gibt einen richtig guten Kabarettisten, der sich ständig über Lehrer lustig macht, dabei war er selbst mal einer. Und wer die Welt von oben betrachten will, braucht kein Langstreckenflugzeug zu bezahlen, hier kann man einfach auf den Aussichtsturm kraxeln.

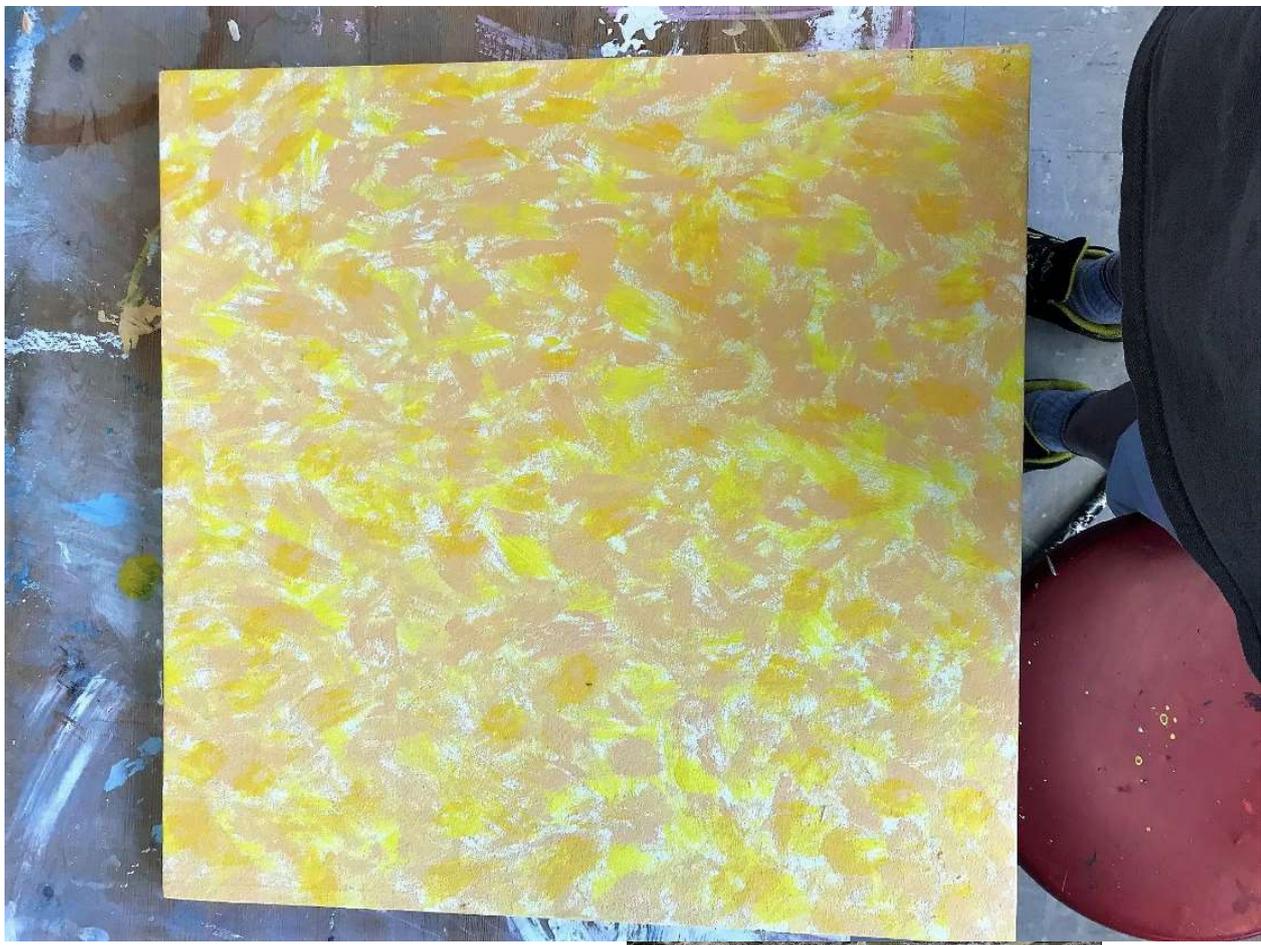
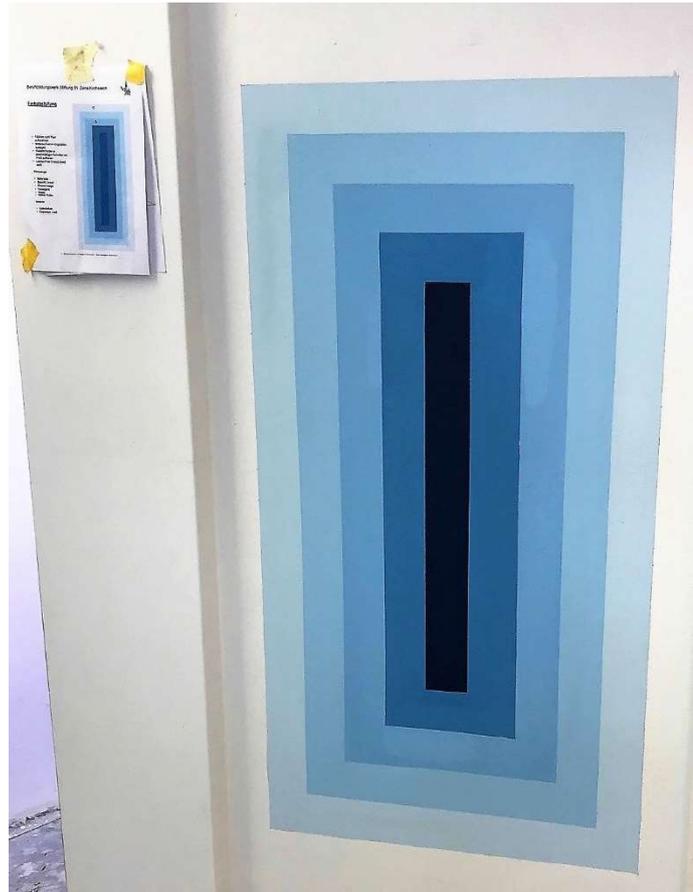
Ja, und die allerschönsten Biergärten und gleich zwei Almen haben wir auch in Ebersberg. Selbst, wer zu den wilden Tieren will, ist in einer halben Stunde mit dem Fahrrad dort, nämlich in der Sauschütt. Da gibt es in mehreren Gehegen heimische Wildtiere, da braucht man gar nicht erst bis nach Poing oder gleich gar in den Münchener Zoo.

Übrigens ist Sonntageweise der ganze Egglburger See, das Museum Wald und Umwelt von hunderten Autos zugeparkt. Die haben meistens Münchener Nummern und machen alle Ausflüge nach Ebersberg. Also, wenn es hier irgendwo ein Erholungszentrum gibt, wo man sich wirklich gut erholen kann und wo es garantiert nicht langweilig wird, dann ist man in Ebersberg genau richtig. Julia



Farbabstufung und Wischtechnik

Eindrücke aus dem BVJ-Kurs Farbe





Exkursion: **NS-Doku-Zentrum München**

Am 23.03.2022 ist die Klasse von Kirchseeon nach München in das NS-Dokumentationszentrum mit dem Bus gefahren. Wir haben eine sehr schöne Führung von dem Guide Herrn Ritter bekommen. In diesem Museum haben wir uns den 2. Weltkrieg angesehen. Der 2. Weltkrieg fing 1939 an und endete 1945. In Dachau wurde das Konzentrationslager gebaut und in den folgenden Jahren weitere. In den KZs wurden Juden, Homosexuelle, Sintis und Roma und politische Gegner gebracht.

Adolf Hitler wurde 1933 zum Reichskanzler ernannt. Die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) hatte ihren Hauptsitz in München. Adolf Hitler hat sich im Jahr 1945 selbst umgebracht. Deutschland hatte Bündnisse mit Japan, Österreich, Ungarn und Italien. In den KZs wurden 6 Millionen Juden getötet. Sie sind entweder gleich in die Gaskammern gekommen oder sie sind an der schweren körperlichen Arbeit gestorben. Adolf Hitler hat gegen die Juden unzählige Gesetze aufstellen lassen. Sie durften keinen Führerschein besitzen, sie durften das Haus kaum verlassen und mussten immer einen Stern tragen.

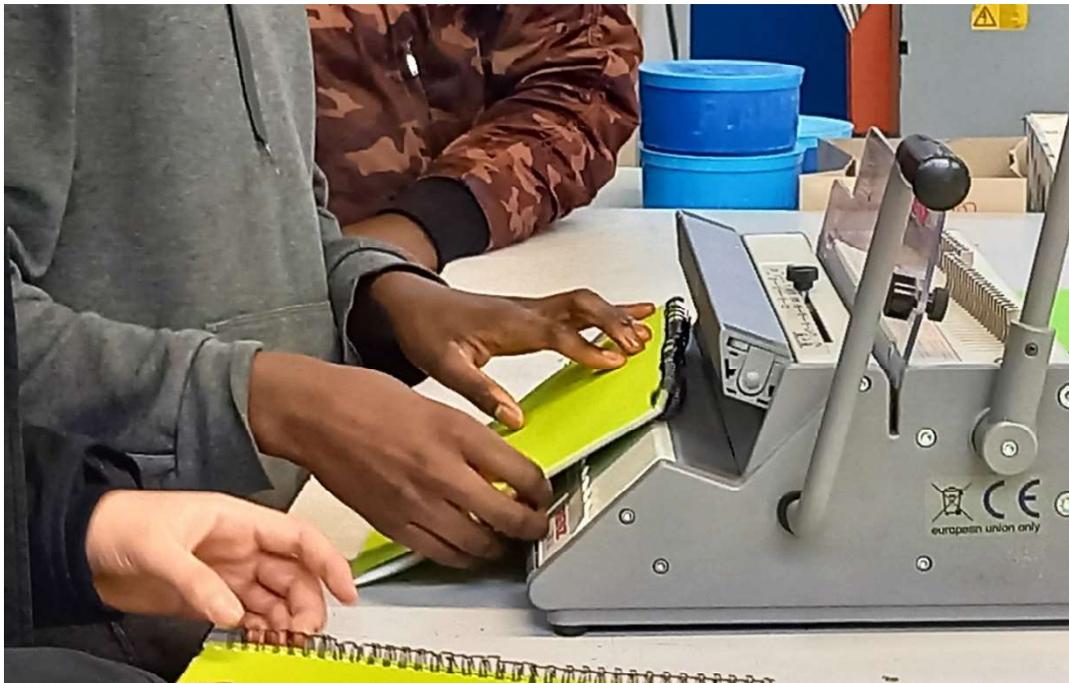
Es gab auch die Hitlerjugend und den Bund der deutschen Mädels. Es wurden im 1. Weltkrieg 20 Millionen Menschen getötet, im 2. Weltkrieg waren es 80 Millionen, also das Vierfache. Deutschland hat ziemlich viele Städte und Flughäfen zerstört. Adolf Hitler hat 7,5 Wochen für die Machtübernahme von Deutschland gebraucht.

Die Infos des gestrigen Ausflugs haben mich sehr interessiert und es war sehr lehrreich.

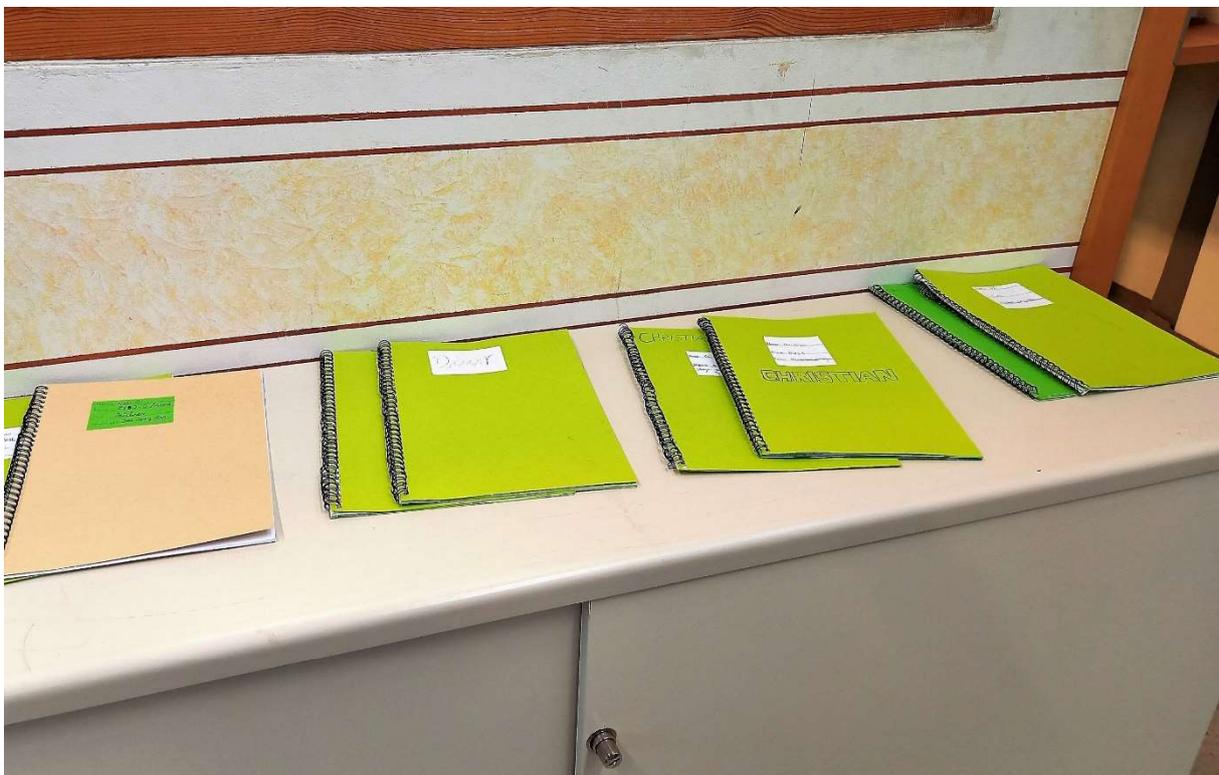
Manuel

Von Drahtheftmaschine und Sprialbindung-

Bilder aus dem BVJ-Medientechnologie



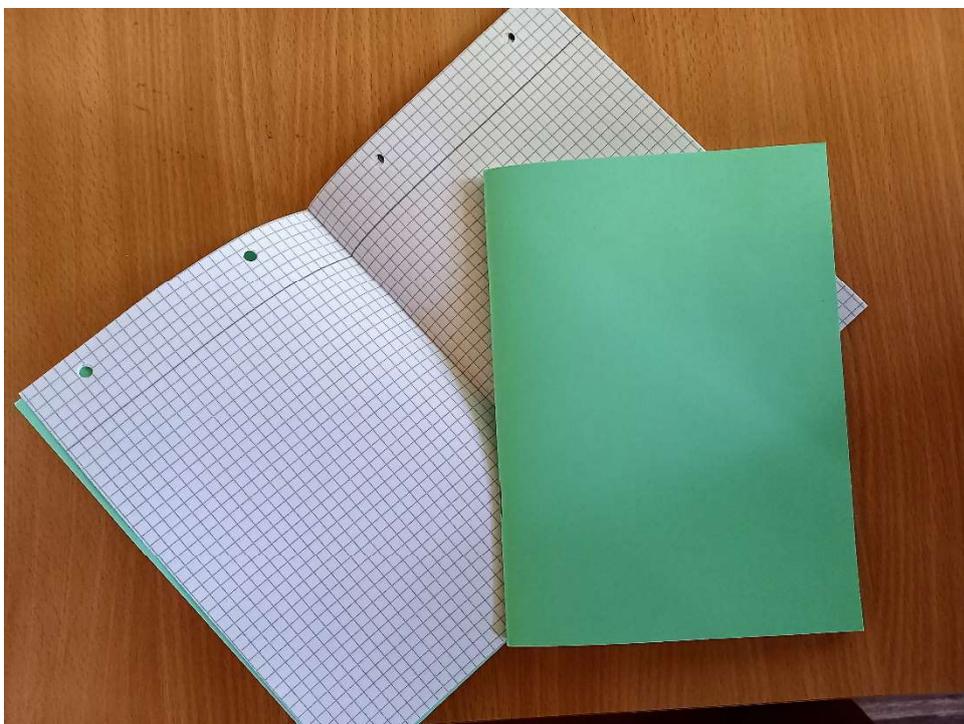
Hier werden Schreibblocks, wie man sie im Schreibwarenregal im Supermarkt kaufen kann, selbst hergestellt. Und so sehen sie fertig aus:



Dann war da noch die Drahtheftmaschine ...



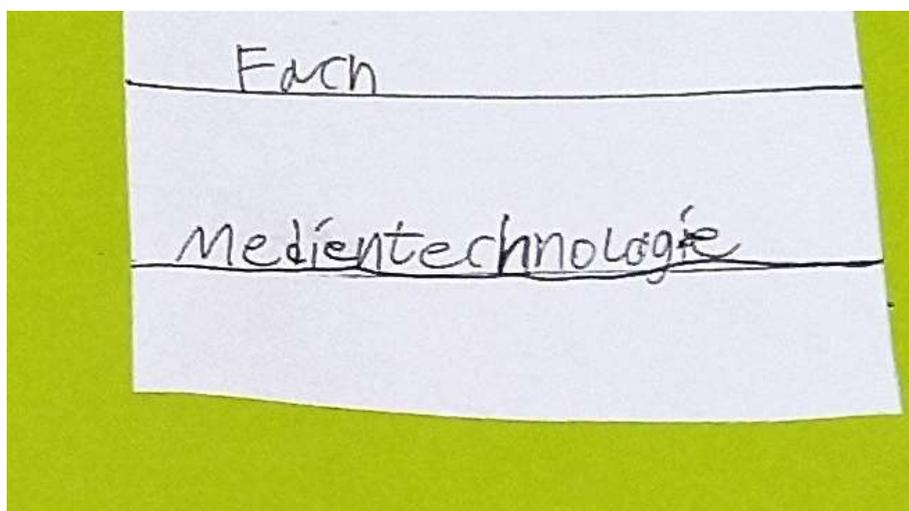
Da kamen unsere selbst gemachten Schulhefte zustande.



Mal ehrlich: Uns wären Comichefte heften lieber gewesen, da muss man nicht anschließend so viel schreiben. Aber wir haben noch etwas gemacht: Produktdesign à la BVJ ...

Produktdesign à la BVJ

Made in Medientechnologie



Manu's Ketchup

Ihr kennt sicher alle die Werbung ... eine American Football-Mannschaft stürmt in ein Restaurant. Einer schreit „Siebzehn T-Bone-Steaks für die New York Tigers!“. Tolle Stimmung, bis das Ketchup auf den Tisch kommt. Da wird ordentlich gemurrt. Wenn man dieser Werbung glaubt, ist das einzig wahre Ketchup dieser Welt von einem bestimmten Hersteller.

Ich sage Euch: Vergesst diesen Heinz, vergesst auch diesen Tommy, vergesst alles, was Ihr an Ketchups kaufen könnt. Das einzig wahre Ketchup stammt von Eurem Manu! Weil mir aber gerade die Produktionskapazitäten fehlen, gebe ich Euch hier das Rezept, da könnt Ihr dann noch ein bisschen variieren, zum Beispiel noch ein bisschen Currypulver reintun, für die, die es mögen. Vor allem ist nicht so wahnsinnig viel Zucker drin wie in der Industrieware.

Alles, was ihr braucht, sind 15 mittelgroße Tomaten, ich empfehle Rispentomaten. Vier mittelgroße Gemüsezwiebeln braucht ihr auch, dazu einen halben Esslöffel Salz, zwei Esslöffel Zucker, einen Viertel Teelöffel Pfeffer, 1 Teelöffel Senf und 75 ml Essig. Die Tomaten und die Zwiebeln würfelt ihr ganz klein und kocht das ganze weich, führt die Masse durch ein Sieb und kocht alles in einem anderen Topf nochmals so lange auf, bis alles richtig schön dick ist und die richtige Konsistenz hat. Vergesst nicht, den Pfeffer, den Zucker, das Salz, den Senf und den Essig reinzutun.

Jetzt braucht Ihr nur noch leere Essiggurkengläser zu spülen, mit kochendem Wasser sterilisieren (Deckel nicht vergessen!) und in die Gläser füllt Ihr den Ketchup ab.

Lasst alles kalt werden und dann: Bitte achtundzwanzig Putensteaks für das BVJ Kirchseeon mit Pommes! Das Ketchup haben wir schon.

BVJ-BENergy Drink

Eigentlich wollten wir nur ein bisschen für Getränkevorrat für die Gruppenstunde sorgen. So war es für diesen Freitag geplant, doch herausgekommen ist etwas viel Besseres ...

Himbeersirup und Zitronensirup sollten wir kochen und abfüllen. Das haben wir auch gemacht. Aber es war zuuuuuu verlockend, anschließend beides miteinander zu mischen Und so haben wir den besten BENergy-Drink der Welt erfunden. Und so geht es:

Ihr braucht Himbeersirup und Zitronensirup. Die beiden Komponenten müsst ihr getrennt voneinander produzieren. Ich sag Euch, wie:

1.) Zitronensirup

Ihr braucht fünf Biozitrone. Bio ist in dem Fall ganz wichtig, denn man weiß ja nicht, mit welchen Mitteln die Zitronen im Gewächshaus gespritzt worden sind und was davon in der Schale übriggeblieben ist. Die Schale brauchen wir aber für unser Sirup und „BIO“ schließt hoffentlich Spritzrückstände aus dem Gewächshaus aus. Außerdem 150 ml Wasser und 150 g Zucker, und dann kann es losgehen.

Wascht die Zitronen heiß ab, reibt die Schale mit einer Reibe fein ab und presst anschließend die Zitronen aus. Den Zitronenabrieb und den Saft der ausgepressten Zitronen und das Wasser gebt ihr in einen Topf, erhitzt das Ganze, lasst es aufkochen und ca. 5 Minuten weiterköcheln, bis sich der Zucker komplett aufgelöst hat. Dann nehmt ihr den Topf vom Herd und lasst den Sirup abkühlen.

In der Zwischenzeit müsst ihr gut verschließbare Glasflaschen mit kochendem Wasser ausgießen, das tötet die Keime in den Glasflaschen. Achtung, langt die Flaschen mit dem kochend heißen Wasser darin unbedingt nur mit Topflappen an, denn sonst verbrennt ihr Euch die Finger! Vergesst auch nicht, die Schraubverschlüsse ganz heiß zu übergießen! Auch da lauern Keime und die lassen sich nur mit kochend heißem Wasser so aus der Welt schaffen. Wir haben das am Waschbecken im Gruppenraum 1 so gemacht, das hat gut funktioniert.

Wenn ihr die Flaschen auf diese Weise sterilisiert habt und das Sirup in seinem Topf ein wenig kühler geworden ist, gießt ihr das Sirup durch ein Küchensieb, fangt die gesiebte Flüssigkeit in einem anderen Topf auf und mit einem Trichter und einem Schöpflöffel könnt ihr das Sirup dann in die sterilen Flaschen abfüllen. Vorsicht, die Flaschen sind immer noch sehr heiß, vergesst also auf gar keinen Fall die Topflappen!

Und dann kann das Sirup in den Flaschen ganz kalt werden.

2.) Himbeersirup

Hierfür braucht Ihr 1 kg Himbeeren, 1 kg Zucker und 1 Liter Wasser. Wir haben Tiefkühlhimbeeren genommen. Das macht keinen Unterschied.

Die Himbeeren sind über Nacht im Kühlschrank aufgetaut, wir haben sie mit dem Zucker und dem Wasser sprudeln lassen und auch den Himbeersirup durch ein Sieb in einen anderen Topf gegossen. Und dann haben wir die Flaschen für das Himbeersirup vorbereitet, das geht genauso wie bei den Flaschen für das Zitronensirup. Und genauso wie beim Zitronensirup haben wir auch den Himbeersirup abgefüllt.

Wenn man beide Sorten von Sirup im Verhältnis 1: 10 mit Mineralwasser füllt, hätten wir schon mal die beste Limonade von der ganzen Schule hier. Und wir hätten sogar die Auswahl zwischen Himbeer – und Zitronenlimo. Aber das allerbeste ist, wenn man beide Sirups 1:1 miteinander mischt. Dann bekommt man Himbeer-Zitronenlimo. Daraus kann man dann die Energie für einen ganzen Tag ziehen. Und deshalb ist das der beste Energydrink der Welt.

Weil Ben auf die Idee gekommen ist, das auszuprobieren, nennen wir das Ganze BENERgy Drink Viel Spaß beim Nachmachen!



„HILFE! DA KRIEGT MAN JA AUGENKREBS!“

Hier eine Konzentrationsübung aus einem Einstellungstest.

Buchstabenfelder: Streiche innerhalb von 3 Minuten den Buchstaben „q“ aus den Zeilen!

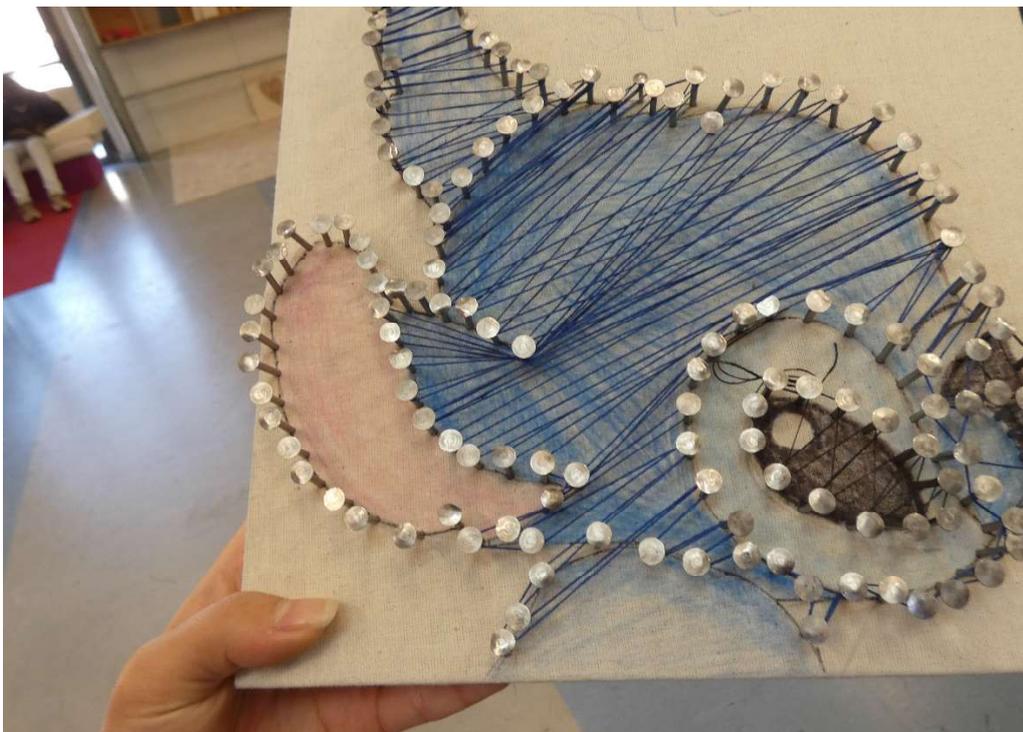
p q g p p g q p g p g p q a p p g p q p p g g a g p a p g g p p h p a g p g a g p g
p q p a p g g p p p g p g a g a p p g p g q g a q p g p p g p a g p p p a g g g p p
g p g p a a p g p g g p p g a a g g p g a g g p p g p g a g a g p g a a g g a g
p g p g p g a p a p a p p p g p g p g p g g g p p a p p a g p g a a p p g g p
p g p g p a p a g p g a p g p g g p p g a p p a a g p a p g g p g p g a g p g p g a
g a g a g p g a g p g a p g p p g g p g a a g p a p p a g p g g p p g p a g p p g
g p g p p p g a g p g p a p p g p g p g p p a p a g p g p a g p g a p g a p g a p a
a p p a p g a a g p p g p g p p g p g p g g a g g a g a g a g p p p g g p g
p g p a p a p g p p p g p g a g p g g p g p g p g p g a g a p g p a p g p p g g g p
p g p g p p p p p g g p g a g p g a g p g a a p g p g p g g p p p g p a p g p g a
p p g p g p g g p p p g p g p g g p g p p g a p g p g p p p g p g p p p g g p g
p g a g p p a p p a a p p g g a p g p g a g p g a g p g p g g p g p p p g a p g g p
a g p p p g p a p a p g p g p p p a p g g a g p g g p g a p g p g p g a g p g p p g
p a p a p g g p p p g p g a g a p p g p g a g a p g p p g p a g p p p a g g g p p
g p g p a a p g p g g p p g a a g g p g a g g p p g p g a g a g p g a a g g a g
p g p g p g a p a p a p p p g p g p g p g p g g g p p a p p a g p g a a p p g g p
p g p g p a p a g p g a p g p g g p p g a p p a a g p a p g g p g p g a g p g p g a

Sorry, ich wollte Euch mit dieser Konzentrationstest aus einem Einstellungstest auf gar keinen Fall gesundheitlich gefährden. Aber Ihr könnt, wenn Ihr wollt, nochmals etwas üben. Hier die Internetadresse:

https://www.azubiyo.de/media/6928/azubiyo_arbeitsblatt_einstellungstest_schwer.pdf

Üben in der Raumausstattung

Fadenbilder



BVJ-Autobahnreportage



A8 Salzburg-München, Freitagmorgen ca. 9:30 Uhr, bei Hofolding, Blick Richtung München

Freitag, 3. Juni 2022. Der letzte Schultag vor den Pfingstferien. Julia, Amelie und ich hauen ab. Alle Welt will nach Süden. Wir auch. Herr Bader schaltet das Autoradio ein und im Verkehrsfunk kommt die Meldung, dass sich auf der Inntalautobahn die LKW bis nach Bad Aibling stauen, wegen der Blockabfertigung an der österreichischen Grenze.

Wir fahren zur Autobahn München-Salzburg, Auffahrt Hofolding Forst, da kann man über eine Brücke gehen und von oben dem Geschehen auf der Autobahn zusehen. Man kann aber auch von oben die Autobahn filmen- genau das haben wir auch getan.

Je 3 Minuten Fahrtrichtung München und Fahrtrichtung Österreich. Julia schaut auf die Stoppuhr, Herr Bader filmt und Amelie und ich zählen schon mal mit.

Hier ist das Ergebnis:

Fahrtrichtung München	3 Minuten	1 Stunde	24 Stunden
Schwere LKW	23	460	11040
Leichte LKW	8	160	3840
Wohngepanne	3	60	1440
PKW	89	1780	42720

Und in der Gegenrichtung:

Fahrtrichtung Österreich	3 Minuten	1 Stunde	24 Stunden
Schwere LKW	37	740	14800
Leichte LKW	12	240	5760
Wohngespanne	20	400	9600
PKW	169	3380	81120

Wenn wir nur die schweren LKW in Richtung Süden betrachten und für jeden LKW 25 Tonnen Fracht kalkulieren, dann sind eben mal 925 Tonnen Fracht aller Art unter unseren Füßen hindurchgerauscht.- und das in drei Minuten!

Die meisten LKW davon werden in wenigen Kilometern für Stunden im Stau stehen- und die 20 Campingwagen auch.

Wir wollen nichts wie weg von dieser Brücke! Es stinkt nach Abgasen, die Brücke zittert jedes Mal, wenn ein LKW unten durchfährt. Erst mal Pause! Aber ganz bestimmt nicht auf der Autobahn!

Ein paar Cappuccinos und Butterbrezeln später schaltet Herr Bader wieder den Verkehrsfunk an. Es läuft eine Reportage über den Bau des Brennerbasistunnel- und die Streitereien über die Gleisverläufe in den Landkreisen Rosenheim und Ebersberg. Da sind die Österreicher und die Italiener nach ungefähr 20 Jahren Arbeit fast fertig mit einem Jahrhundertprojekt und wir in Bayern wissen noch nicht einmal, wohin die neuen Gleise zum Brennerbasistunnel gebaut werden sollen.

Manche meinen sogar, es bräuchte gar keine neuen Gleise dafür in Bayern. Die vorhandenen Strecken seien ausreichend. Das wollen wir nun doch mal wissen!

Als wir auf dem Parkplatz am Bahnhof Assling einbiegen, kreuzen sich gerade zwei Güterzüge. Wir steigen aus, lauern, da müssen doch noch mehr Güterzüge kommen!

Wir wollen die Waggons in Richtung Österreich zählen. Wir gehen davon aus, dass jeder einzelne Waggon einen LKW ersetzt. Wir wissen, dass nicht alle Waggons in Richtung Brenner gehen, aber bestimmt die allermeisten davon.

Es ist 10:30 Uhr- ein richtig heißer Tag im Bahnhof Assling. Wir warten auf Güterzüge. Es wird heißer und heißer. Es geschieht aber rein gar nichts. Wir warten weiter. Ein Meridian-Personenzug fährt durch, zwei weitere in Richtung München halten sogar in Assling. Es kommt auch ein Meridian-Gegenzug in Richtung Kufstein. Aber eine ganze Schulstunde von 45 Min. kommt kein einziger Güterzug mehr durch den Bahnhof Assling. Um 11:15 fahren wir in die Schule nach Kirchseeon zurück. Im Verkehrsfunk kommt die Meldung, das jetzt der LKW-Rückstau von der Österreichischen Grenze in Kiefersfelden bis zum Irschenberg reicht. Blockabfertigung heißt übrigens, dass nur stündlich ca. 150 LKW in Österreich einfahren dürfen, weil sonst der Verkehrsinfarkt droht. Amelie hat aber ausgerechnet, dass in einer Stunde 740 LKW auf der A8 in Richtung Süden unterwegs sind. Stefan

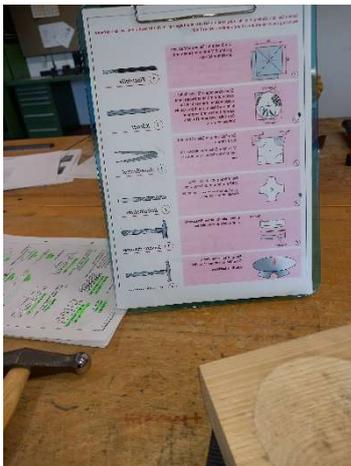


Geschlagene 45 Minuten an der Bahnmagistrale Paris- München-Rosenheim- Wien bzw. München-Rosenheim-Mailand: kein einziger Güterzug kommt am Bahnhof Assling!



Wie ein Kerzenständer aus Kupfer entsteht

Bilder aus dem Kurs Metall



Oh, Mann!

Religionsunterricht. Lehrer: „Was taten die Hebräer, nachdem sie durchs Rote Meer marschiert waren?“ Schüler: „Sie trockneten sich ab!“

Papa: „Mein Sohn! Dein Lehrer macht sich große Sorgen wegen Deiner Noten!“ Sohn: „Ach Papa, was gehen uns die Sorgen anderer Leute an?“

Schüler: „Ich bin unschuldig!“ Direktor: „Das sagen alle!“ Schüler: „Dann muss das ja wohl stimmen!“

Lehrer: „Frauennamen werden ja häufig aus männlichen Vornamen gebildet. Joseph und Josephine, Emil und Emilie. Anton und ...?“ Schüler: „Antenne vielleicht?“

Papa; „Ach Mensch, wieder die falschen Zahlen im Lotto!“ Tochter: „Macht nichts, Papa. Mir ging es gestern auch so ... in der Matheprobe!“

Tochter: „Hallo, Papa, hier ist mein Zeugnis.“ (Pause) „Und hier habe ich noch eine lange Liste renommierter Unternehmen, die auch kein Abitur gemacht haben!“

Impressum

UNSER BVJ ist die Schülerzeitung des Berufsvorbereitungsjahres an der Berufsschule St. Zeno in 85614 Kirchseeon. Im Schuljahr 2021/22 haben daran mitgeschrieben, mit nachgedacht, mit fotografiert, mit recherchiert und mitgestaltet: Frau Máté, Herr Pfändner, Frau Hummel, Herr Golz, Herr Bader, Nica, Manuel, Nara, Benjamin, Julia, Amelie und Stefan. Vielen Dank für Euere Mitarbeit!

SCHÖNE FERIEN!

(Geheimtipp in der Nähe von Ebersberg)

